Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 14 (1940)

Artikel: Die Glocken von Villmergen
Autor: Stäger, R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1046217

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Glocken von Villmergen

Der Kirchturm von Villmergen birgt eines der grössten Geläute im Freiamt. Harmonisch, bald zart wie ein Frühlingslied, bald mächtig wie Orgelgebraus, erklingen am Samstagabend jeweils die sieben Glocken vom hohen, schlanken Turm über Dorf und Tal, nachdem sie ihre achte eherne Schwester, die Glocke in der noch höher gelegenen Friedhofkapelle, dazu aufgemuntert hat. Verweilen wir einen Augenblick bei Namen, Verzierung, Gewicht (soweit Angaben vorhanden sind) und Inschriften der Villmerger Glocken.

1. Die *Beinhaus-Glocke* wird auch das «Toteglöggli» genannt. Sie wird beim Ableben eines Bürgers, dessen Tod beim Pfarramte angezeigt wird, den andern Glocken vorausgeläutet. Ebenfalls ertönt ihr klagend Lied, wenn der Sarg am Beerdigungstage beim Vorzeichen der Kirche steht. Jeden Samstagabend erinnert sie, stets dem grossen Geläute vorausgehend, an die Verstorbenen. Bei gemeinsamen Gräberbesuchen an Allerheiligen und Allerseelen wimmert ihre Stimme über die Schar der schwarzgekleideten Beter hin. Sie hat ihren kleinen Glockenstuhl im schindelgedeckten Türmchen der anno 1697 erbauten Friedhofkapelle und trägt als Schmuck Maria mit dem Jesuskind; ferner eine Engelsgestalt. Die Inschrift lautet: *A O MDCXCVIII M. Uli Schmidli Me Maiori Parte Fieri Curavit.* Conrad Bauman zu Lentzburg goss mich 1698.

Diese Glocke hätte also zum grössten Teil der Bürger M. Ulrich Schmidli bezahlt, und schon ein Jahr nach der Erbauung der Totenkapelle bekam der Glockengiesser Bauman in Lenzburg den Auftrag, die Glocke zu giessen. Die Glocke hat einen Durchmesser (unterer Rand) von ca. 42 cm.

2. Die *Maria-Verkündigung-Glocke* ist die kleinste der sieben Glocken im Kirchturm. Sie stammt aus dem Jahre 1864 und wiegt nur 235 Kg. Sie ist auf d gestimmt und trägt als Schmuck ein Bild, Maria Verkündigung darstellend, dazu die Worte: «Gegrüsst seist du Maria, voll der Gnade.»

3. Die *Glocke mit der Kreuzigungsgruppe* stammt aus dem Jahre 1864. Sie trägt jedoch keine Jahrzahl, doch ist bekannt, dass sie mit der kleinsten, der früheren im Jahre 1909 gesprungenen Mittagsglocke und der Grossen, bei der Jahrhundertwende gesprungenen B-Glocke, anlässlich des Kirchenbaues im Jahre 1864 bei Rüetschi in Aarau gegossen wurde. Sie trägt die Kreuzigungsgruppe: Maria und Johannes neben dem Gekreuzigten. Inschriften: «Unsere Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Schön ist's, den Herrn zu preisen, morgens zu verkünden seine Gnade und seine Treue in der Nacht.» Die Glocke ist auf b gestimmt und wiegt 485 Kg.

4. Die *St. Burkardus-Glocke.* Den obern Rand ziert ein Ornament von Vögeln und Früchten; darunter stehen die Worte: «Bittet für uns, ihr Heiligen Gottes!» Auf der einen Seite trägt sie das Bild des hl. Burkardus und die Worte: «Schirme fürbittend, hl. Burkardus, deine Klienten, dass nicht Hagel dem Orte schade, noch Wasserguss ihn verheere, noch Pest ihn bedrohe, noch Feuer ihn erschrecke!» Auf der Rückseite finden wir: «St. Antonius, St. Burkardus, St. Nikolaus, St. Wendolin, St. Fridolin: Heilet Krankheiten, Plagen, Seuchen, Pest und Schmerzen wendet ab. Die bösen Geister wollt verscheuchen, Gewitter mit Hagel und Blitz haltet fürbittend fern!» Die Burkardusglocke stammt aus dem Jahre 1933; sie wiegt ca. 800 Kg. Ton: g.

5. Die *Mittag-Glocke* oder die *Glocke der Heiligen Familie.* Auf dem Mantel dieser schönen, weich und mildklingenden Glocke sehen wir das Bild der hl. Familie. Die Inschrift lautet: «Gegrüsst seist du, Maria!» Gussjahr: 1909. Gewicht: 1100 Kg. Ton: f.

6. Die *Sonntags-Glocke* oder die *Glocke der Unbefleckten Empfängnis.* Am obern Rand reiches Ornament von Rosen; darunter ringsum die Worte: «In Omnem terram exivit sonus eorum, et in fines orbis verba eorum.» Es folgt die Jahrzahl: MDCXXXVIII (1638). Als Bildschmuck trägt sie auf der einen Seite das Bild der Unbefleckten Empfängnis, auf der andern Seite die Kreuzigungsgruppe, auf der dritten Seite das Bild des hl. Petrus mit dem Schlüssel, auf der vierten Seite das Bild des hl. Paulus. Unter dem Bilde von St. Petrus ist in einem Blumenkranz das Wappen der Gemeinde Villmergen, merkwürdigerweise aber eine Rose mit Stiel; darüber steht: «*Der Gemein Filmergen Waben*». Ueber dem Schlagrand ist eine Art Medaillon mit den Worten: «Us dem Für flos ich, Jodocus Rüttiman gos mich». An einer Stelle trägt die Glocke das Wappen des Abtes Joh. Jodok Singeisen (1596—1644) vom Kloster Muri; in einem Feld das Wappen von Muri: die Mauer; im andern Feld drei Sterne. Die Sonntags-Glocke ist die älteste Glocke des Geläutes. Sie wiegt 1800 Kg. und ist auf d abgestimmt.

7. Die *St. Michael-* und *St. Josephs-Glocke.* Inschriften: «Deine Heiligen, o Herr, sie wollen uns allzeit helfen! Deine Engel sollen uns beschützen, bewachen, führen, erretten!»

Erstes Bild: Der hl. Michael. Inschrift: «Erzengel Michael, beschütze uns im Kampfe!»

Zweites Bild: Hl. Josef. Inschrift: «Hl. Josef, mächtiger Schutzpatron der Kirche, beschirme unsere Familien, unsere Gemeinde!» — Entstehungsjahr dieser Glocke: 1933. Gewicht: 2600 Kg. Die Glocke ist auf c gestimmt.

8. Die *Grosse Glocke,* auch die *Christus-Königs-Glocke.* Sie ist Christus, dem König, geweiht, sowie den beiden Apostelfürsten. Inschriften: «Die Erbarmungen des Herrn will ich lobpreisen auf ewig.» Unter dem Bilde: Christus als König, ist die Inschrift: «Mein Lob, Christus dem König!» Auf der Rückseite steht das Wappen der Gemeinde Villmergen, die ungestielte, offene Rose, darunter stehen die Worte: «Geschenk edler

Wohltäter an die Pfarrgemeinde Villmergen im Jubiläumsjahre 1933.» Dritte Seite: Bild des hl. Petrus. Inschrift: «Du bist der Hirt der Schafe, Petrus, Apostelfürst, Dir sind gegeben die Schlüssel des Himmelreiches.» Vierte Seite: Bild des hl. Paulus. Inschrift: «St. Paulus, Apostel, Prediger der Wahrheit, Lehrer der Völker, bitte für uns bei Gott!»
Diese Glocke ist auf a abgestimmt und hat ein Gewicht von 4450 Kg. Gussjahr: 1933.

Die 7 letztgenannten Glocken hängen seit dem Jahre 1933 in einem eisernen Glockenstuhl (der vorherige war aus Holz konstruiert) von etwa 145 Zentner Gewicht. Der innere Durchmesser des Glockenstuhles beträgt 5,16 m, in der Höhe misst er 7,12 m; er ist in drei «Stockwerke» eingeteilt. Die kleinste der 7 Glocken hat einen untern Durchmesser von 0,72 m und eine Höhe von ebenfalls 0,72 m. Die grösste hingegen weist als untern Durchmesser 1,97 m auf; die Höhe beträgt 1,96 m.

Mögen die Glocken zu Villmergen recht selten Sturm und Landesnot läuten müssen! Denn dann tönen sie unheimlich. Verkünden sie aber Gottes Wort, und rufen sie die Seelen aus dem grauen Alltag, so wollen wir uns ihrer freuen.

R. Stäger, Bez.-L.